

Persönlich

**Herrn Rainer Brüderle
Bundesminister für
Wirtschaft und Technologie**

**Scharnhorststrasse 34-37
10115 Berlin**

Velbert, 09.11.2009

Innovationstransfer, Innovationseffizienz, Innovationswachstum:
Wachstums-Potenziale des Mittelstands erschließen

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

Otto Graf Lambsdorff, Ehrenvorsitzender Ihrer Partei, wurde 1977 als Nachfolger von Hans Friderichs Bundeswirtschaftsminister. Mit Ihrer Ernennung folgen Sie in einer Reihe herausragender Persönlichkeiten der FDP, die sich mit der Umsetzung wirtschaftsliberaler Politik große Verdienste für Deutschland erworben haben. **Sie sind die Hoffnung vieler Leistungsträger im Lande.**

1977 ist auch das Gründungsjahr unseres Unternehmens, eines kleinen, mittelständischen Unternehmens, das mit beachtlichen Leistungen am Aufbau unserer Branche für IT und Telekommunikation maßgeblich beteiligt war. Aus einer Reihe herstellerunabhängiger Seminare, den ONLINE-Seminaren, zu wichtigen Themen von IT und Telekommunikation, habe ich die Europäische Congressmesse ONLINE entwickelt, die über 27 Jahre in jährlichem Turnus das weltweit größte Congressangebot mit Dokumentation zu den Innovationsschwerpunkten von IT und Telekommunikation geleistet hat. Es ist schmerzlich miterleben zu müssen, wie diese Musterbranche mit einer mittelstandsverachtenden Wirtschafts- und Innovationspolitik seit 1998 beschädigt wird.

Innovationswachstum und die damit verbundene Zunahme neuer Arbeitsplätze ist der einzige Weg, um unser Land gestärkt aus dieser schlimmsten Wirtschaftskrise seit dem letzten Weltkrieg herauszuführen. Es ist garantiert keine leichte Aufgabe, **ungenutzte Potenziale des Mittelstandes zu erkennen, zu erschließen und vorhandenes Know-how zu nutzen**, mit einem Politikwechsel, mit einer Strukturreform, gegen die sich ein verkrustetes System wehren wird, ist das möglich. Folgende Punkte zu den Erfahrungen eines Mittelständlers der ITK-Branche im Wettbewerb mit Staatswirtschaft und Großunternehmen müssten Ihr Interesse finden:

- 1. Wo bleibt die Aufbruch-Stimmung? Ein verkrustetes System wehrt sich mit Unverständnis und Nicht-Beachtung**
- 2. Innovationswachstum von IT und Telekommunikation nach Fernost abgegeben**
- 3. Multimilliarden-Subventionen für einen nicht mehr funktionierenden Heimat-Markt verbrannt**
- 4. Niedergang in Deutschland anhand von Beispielen aus unserer Branche**
- 5. Innovationstransfer, Innovationseffizienz, Innovationswachstum brauchen einen Qualitätsservice**

6. **Unsere Leistungen und unser Know-how aus über 27 Jahren professionellen Innovationstransfer**
7. **Sichtbarer Beweis unserer Leistungen: Über 260 Congressbände zu über 260 Congressen, einzigartige Datenbank für professionellen Innovationstransfer**
8. **Centrum für Innovationstransfer und Innovationseffizienz Vom Mittelstand für den Mittelstand**
9. **Qualifizierter Innovationstransfer: Professionelle Dienstleistungen vom und für den Mittelstand ohne Chancen**

Wir haben unser gesamtes Leben in den Dienst eines qualifizierten Innovationstransfers gestellt. Wir haben nichts anderes gemacht, aber das professionell über mehr als 30 Jahre. **Sichtbarer Beweis ist das Congressband-Archiv mit den Congressbänden zu über 260 Congressen.** Dieses Lebenswerk wurde durch das UMTS-Desaster der rot-grünen Bundesregierung im Spätsommer 2000 mit einer nicht vorstellbaren Vehemenz beendet. Die UMTS-Versteigerung führte zu einem Massaker an der Innovationselite der "New Economy" und der mit ihr verbundenen "Old Economy" (z.B. unser Unternehmen). Es ist unglaublich, wie ein deutscher Staat mit den Innovations- und Wachstumspotenzialen seines Mittelstands umgegangen ist.

Entscheidend für Innovationswachstum ist ein Qualitätsservice für den Mittelstand und seinen Innovationen. Mit einer Service-Wüste für Innovationen wie auf der Hannover-CeBIT (Staatsunternehmen) wird kein Innovationswachstum erreichbar sein. Innovationswachstum ist aber Voraussetzung für neue Arbeitsplätze und nachhaltigem Wirtschaftswachstum. Diesen Qualitätsservice haben wir über mehr als 25 Jahre mit den Europäischen Congressmessen ONLINE in jährlichem Turnus mit eigener Wertschöpfung ohne Subventionen erbracht. Wie mit unseren Congressmessen in 8 parallelen Congressen zu den Innovationsschwerpunkten der ITK-Branche und einer Innovations-Expo die Innovations- und Wachstumspotenziale des Mittelstands erschlossen wurden, bin ich gerne bereit zu erläutern, einer von Ihnen autorisierten Person.

Wenn sich Leistung wieder lohnen soll, dann sollte einem mittelständischen Lebenswerk dieses Formats endlich Aufmerksamkeit durch eine gebührende Anerkennung zuteil werden.

Wir haben ein Centrum für Innovationstransfer und Innovationseffizienz vorgeschlagen (Schreiben vom 28.01.2009 an die Frau Bundeskanzlerin, siehe Punkt 9 Anlage). Wir sind bereit, nicht nur unser Know-how und unsere Erfahrungen in dieses Centrum einzubringen. Eine in Deutschland einzigartige SQL-Datenbank als Basis für den genannten Qualitätsservice, seit den 80er Jahren mit dem Focus "Innovationstransfer" ständig weiterentwickelt, verbessert und modernisiert, steht zur Verfügung. Unser Congressband-Archiv mit über 1000 Exemplaren, mit vielen hochqualifizierten Referatsdokumentationen über ein Viertel Jahrhundert (seit 1976), eine einmalige, zeitgeschichtliche Dokumentation zur Entstehung und Entwicklung der ITK-Branche, möchten wir gerne einbringen.

Von einem Staatsunternehmen oder einem Verband, der von Großunternehmen dominiert wird, der uns in den vergangenen Jahren nur neidvoll als einen mittelständischen Wettbewerber ertragen hat, wurde nie eine konstruktive Zusammenarbeit zugelassen. Diese Branche, die mit UMTS-Desaster, Verbands-Misswirtschaft und Branchen-schädigendem Lobbyismus, durch Korruption mit schwarzen Milliarden-Kassen derart heruntergewirtschaftet wurde, ist zu wichtig, um nicht mit einem "Weiter so" zur Tagesordnung überzugehen. **Unsere Hoffnung ist der Bundeswirtschaftsminister, der mittelständische Innovations- und Wachstumspotenziale möglichst schnell erschließen möchte.**

Über Ihre Antwort würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Albin L. Ockl

Anlage zu den Punkten 1 – 9

Informationsmaterial auszugsweise:

ONLINE-Seminare 1976, die der Ausgangspunkt zu einem professionellen Innovationstransfer gewesen sind.

Europäische Congressmesse ONLINE'96 mit Eröffnungsrede von

Bundeswirtschaftsminister Dr. Günter Rexrodt:

>>> www.euro-online.de >>> Klick auf "News & Review" >>> Scroll down.

Europäische Congressmesse ONLINE 2001 mit der Innovationselite der New Economy und Festrede von **EU-Kommissar Erkki Liikanen:**

>>> www.euro-online.de >>> Klick auf "News & Review" >>> Scroll down.

Anlage zu den Punkten 1 – 9

1. **Wo bleibt die Aufbruch-Stimmung? Ein verkrustetes System wehrt sich mit Unverständnis und Nicht-Beachtung**

Stillstand in Deutschland. Reformstau in Deutschland. Dauer-Schrumpfung innovativer Branchen. Deutschland ist krank. Allein mit Steuererleichterungen ist diese Krankheit nicht zu heilen. Es müssen dringend verkrustete Strukturen aufgebrochen und auf neue Herausforderungen ausgerichtet werden:

Legendär ist die von **Bundespräsident Roman Herzog** in 1997 gehaltene Ruck-Rede, in der er dafür eintritt, dass ein Ruck durch Deutschland gehen müsse, um verkrustete Strukturen zu überwinden. Eine Ruck-Rede des jetzigen Bundespräsidenten nach über 10 Jahren mittelstandsfeindlicher Politik wäre dringender denn je.

Bundestagspräsident Norbert Lammert hadert mit der Politikvermittlung in TV – zu Recht! Deutschlands Zustand ist auch ein Zustand seiner Medien: Quoten-Journalismus statt Qualitäts-Journalismus! ARD und ZDF, wohl gebettet auf satten Rundfunk-Gebühren, sind Teil des verkrusteten Systems. Deutschland braucht dringend einen Qualitäts-Journalismus, der nicht nur aktuelle Auswirkungen einer falschen Wirtschafts- und Innovationspolitik diskutiert, sondern die Fehler dieser Wirtschafts- und Innovationspolitik konsequent hinterfragt. Qualitäts-Journalismus mit dem Anspruch, vierte Macht im Staate zu sein, sollte demokratischer Aufklärer, Kontrolleur der Regierenden und Mahner der Mächtigen sein. Mit Infotainment ist das nicht zu schaffen. **Es kann nicht sein, dass Intendanten Wahlergebnisse ignorieren**, selbst wenn Qualitäts-Journalismus nicht mehr zumutbar ist.

Es ist auffallend, wie gering der Stellenwert des Mittelstandes im öffentlich-rechtlichen Rundfunk ist. Völliges Desinteresse habe ich bei meinen Anschreiben an Intendanten und Chefredakteure von ARD und ZDF feststellen müssen:

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/ard.pdf>

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/ard-zdf.pdf>

Mit dem hinreichend bekannten UMTS-Desaster der rot-grünen Regierung im August 2000 wurde der Mittelstand als Innovations- und Wachstumstreiber ausgeschaltet. **Innovationswachstum und Staatswirtschaft mit einem minderwertigen Service für Innovationen sind wie Feuer und Wasser**. Seit der Jahrtausendwende ist der Mittelstand ohne Perspektive. Hier liegt der Schlüssel für Ihren Erfolg.

2. **Innovationswachstum von IT und Telekommunikation nach Fernost abgegeben**

Das anwendungsübergreifende Innovationswachstum von IT und TK (Telekommunikation) ist abgewandert nach Fernost (Japan, Südkorea, Taiwan, China, Hongkong, Indien). Dies ist nicht ein Verdienst der Fernost-Länder, sondern eine Folgewirkung miserabler Innovations- und Wirtschaftspolitik in europäischen Ländern wie Deutschland und England. Mit allen IT-Anwendungen, die fallweise auch noch mit hohen Subventionen und als staatliche Großprojekte realisiert werden (z.B. Milliardengrab Gesundheitskarte, IT-Projekt Herkules der Bundeswehr, LKW-Maut), werden zwangsläufig das abgewanderte Innovationswachstum und die damit verbundenen neuen Arbeitsplätze in Fernost gefördert. **Aus einer blühenden Branche, mit über 12 % jährlichem Umsatzwachstum in 1999/2000, mit der Telekommunikation als Innovationstreiber, wurde eine Branche ohne Perspektive (-2,5 % in 2009 prognostiziert), mit der Telekommunikation auf Dauer-Schrumpfkurs seit über 8 Jahren**. Das Wachstum der ITK-Branche seit 1998 (Start der rot-grünen Bundesregierung) finden Sie auf meiner Homepage

>>> www.euro-online.de >>> Scroll down.

Diese Faktenlage zeigt eindeutig: Mit einer umverteilenden, miserablen und zerstörerischen Innovations- und Wirtschaftspolitik der rot-grünen und der schwarz-roten Bundesregierung (1998 – 2009) wurde eine blühende ITK-Branche zugrunde gerichtet. Innovationsorientierte Unternehmen des Mittelstands wurden eliminiert

und in die Insolvenz gezwungen, **staatlich grundfinanzierte und subventionierte Organisationen haben zweistellige Zuwachsraten**. In der wichtigsten Zukunfts- und Schlüsselbranche stagniert die gesamte Wertschöpfung, die Wertschöpfungskette ist nachhaltig gestört. Wenn auf dem Heimatmarkt der Innovationsdruck nachlässt, dann gibt es auch für deutsche IT- und TK-Konzerne gravierende Konsequenzen.

3. Multimilliarden-Subventionen für einen nicht mehr funktionierenden Heimatmarkt verbrannt

Der deutsche **Vorzeige-Technologiekonzern SIEMENS** hat seine IT- und TK-Geschäfte, ehemals Kern-Kompetenzen, völlig eingestellt. BENQ, Käufer der Handy-Sparte, hat vom Verkäufer Siemens 350 Mio EUR für den Kauf erhalten. Paradoxie! Das ist jedoch nicht einmal die halbe Wahrheit. Siemens beziffert im Konzernabschluss 2005 den Verlust aus dem Verkauf auf 546 Mio EUR. Hinzu kommen die noch wesentlich höheren Verluste aus dem gesamten Geschäftsbereich COM, den es inzwischen nicht mehr gibt. Ex-Innovationsberater der deutschen Bundesregierung und früherer **SIEMENS-Chef Heinrich von Pierer** hat mit seiner schwarzen Milliarden-Kasse seinem Unternehmen und ganz besonders dem innovativem Mittelstand immensen Schaden zugefügt. SIEMENS ist Subventions- und Fördergeld-Empfänger Nr. 1 in Deutschland.

Eigentlich könnte **Volker Jung, einst Präsident des Branchenverbandes BITKOM und Zentralvorstand der Siemens AG**, seinen Ruhestand in Griechenland genießen. Er besitzt ein Haus auf der Sonneninsel Paros, mit großem Garten und Blick auf das Meer. Seit Wochen hält er sich in der Ägäis auf, wo viele Landsleute gerne ihre Ferien verbringen, doch für ihn ist es eine Art Zwangsurlaub. Die Staatsanwaltschaft in Athen ermittelt gegen Jung, weil er in den Schmiergeldskandal seines ehemaligen Arbeitgebers verwickelt sein soll. Nach einer Vernehmung Anfang Juni 2009 in Athen verhängte die griechische Justiz ein Ausreiseverbot gegen den wohlhabenden Rentner aus dem Münchner Vorort Grünwald. Er muss sich regelmäßig bei der Polizei melden und darf das Land nicht verlassen.

Der **globale Marktführer NOKIA** hat in 2008 sein Werk in Bochum mit 2300 Mitarbeitern (über 4000 mit Zulieferern) geschlossen und sich die Schließung eine Viertel Mrd EUR kosten lassen. Die Zukunft von NOKIA entscheidet sich in Fernost. In Rumänien werden höchstens Billig-Handys für Europa gefertigt. Der Mobilfunk-Konzern muss außerdem ein Milliarde EUR Verluste auf seine Netzausrüster-Tochter NSN (Nokia Siemens Networks) abschreiben. NSN baut bis zu 6000 Stellen ab. China und Indien bauen auf, sie warten nicht, bis NOKIA, SIEMENS und Deutschland ihre Probleme gelöst haben.

Die Rezession hat 2009 in der angeschlagenen ITK-Branche weitere Spuren hinterlassen. In dieser Spur befindet sich z.B. der deutsche **Halbleiter-Konzern INFINEON** mit der **Qimonda-Pleite**. Überproduktion, weltweiter Preisverfall, Wirtschaftskrise ... da hilft kein Schutzschirm mehr. Qimonda hat weltweit 13500 Arbeitsplätze mit Hauptsitz in München. Das Qimonda-Werk in Dresden hat keinen Käufer mehr gefunden, Mitarbeiter helfen beim eigenen Ausverkauf. Qimonda startet auch am Firmensitz in München den Ausverkauf seines Inventars (November 2009). Die Qimonda-Pleite wird auch bei der Mutter Infineon tiefe Spuren hinterlassen. Die Frage ist, wie lange Infineon überhaupt noch zu halten ist. Mit Infineon wurden Subventionen im Mrd-Bereich verbrannt. Der Halbleiterbereich hat zudem Schlüsselfunktion für die künftige Wettbewerbsfähigkeit unserer gesamten Wirtschaft.

Der deutsche **Vorzeige-Softwarekonzern SAP** entfernt sich bereits seit längerer Zeit immer mehr von seinen deutschen Wurzeln. Der weit überwiegende Teil von Umsatz und Gewinn wird im Ausland erzielt. Nur noch ein Drittel der Mitarbeiter ist in Deutschland beschäftigt. Im 3. Quartal 2009 musste der DAX-Konzern erneut schrumpfende Erlöse hinnehmen und hat daher seine Prognose für das Geschäft mit Software und Wartung gesenkt. Aufgrund der drastisch eingebrochenen Gewinnzahlen erhalten die Diskussionen über eine Verlagerung des Unternehmens ins Ausland einschließlich der Walldorfer Konzernzentrale aktuelle

Bedeutung. Der Innovationsdruck im Ausland ist heute größer als in Deutschland. Der Umbau der Konzernzentrale ist ein offenes Geheimnis ...usw.

4. Niedergang in Deutschland anhand von Beispielen aus unserer Branche

Wenn alte Arbeitsplätze in Niedriglohn-Länder abwandern, dann ist das förderlich für die Wirtschaftsbeziehungen. Jeder Innovationszyklus generiert neue Arbeitsplätze, mit denen Hochlohn-Länder international wettbewerbsfähig bleiben können. Wenn die neuen Arbeitsplätze aber auch abwandern, weil das Innovationswachstum in anderen Ländern stattfindet, dann ist das der Niedergang einer Branche.

Seit der Jahrtausendwende hören wir nur Nachrichten über Agenda 2010, Hartz IV, Krisen in den verschiedensten Mutationen. **Mit Frustration müssen wir mit ansehen, wie die einstmals blühende Musterbranche für IT und Telekommunikation, für deren Aufbau wir einen wesentlichen Beitrag geleistet haben, abgewirtschaftet wird und immer mehr auf Service, Import & Handel reduziert wird.** In Deutschland wurde der Computer erfunden, die besten Kameras gebaut, das erste Faxgerät entwickelt, revolutionierende Audiodatenkompression (MP3) und Festplattentechnik für PCs erforscht und sogar mit Nobelpreis prämiert, der GSM-Mobilfunk mit einer Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes hervorragend platziert, die Internet-Wirtschaft mustergültig von der New Economy umgesetzt.

UMTS (Universal Mobile Telecommunication System), Basis der 3. Mobilfunk-Generation und des mobilen Internet (Smartphones), einer Technologie mit faszinierenden Potenzialen, wurde von einer verantwortungslosen Bundesregierung einer gigantischen Umverteilungspolitik geopfert, mit desaströsen Auswirkungen für unsere Branche und die gesamte Wirtschaft.

Der damalige Bundesfinanzminister Hans Eichel hat mit seinem makaberen UMTS-Verständnis ("Unvermutete Mehreinnahmen zur Tilgung von Staatsschulden" O-Ton Eichel) eine katastrophale Wende erzwungen. Das UMTS-Desaster, eingeleitet mit der Versteigerung der UMTS-Funklizenzen im August 2000 unter der Verantwortung des damaligen Bundeswirtschaftsministers Werner Müller und seines Staatssekretärs Alfred Tacke, ist hinreichend bekannt.

Wir haben in vorderster Front miterlebt, wie die mittelständische Innovationselite der ITK-Branche eliminiert wurde. IT und Telekommunikation in Deutschland waren Weltspitze. Der weltweite Wachstumsmarkt der Telekommunikation befindet sich in Deutschland seit dem UMTS-Desaster auf Dauer-Schrumpfkurs. Die jüngste Nachricht, dass in 2010 der deutsche Telekom-Markt weniger schrumpfen soll als in 2009, ist wie Hohn und Sarkasmus.

5. Innovationstransfer, Innovationseffizienz, Innovationswachstum brauchen einen Qualitätsservice

Innovationswachstum findet in den Nischen von Wirtschaft und Industrie statt. Eine Steuerung von "oben" ist Planwirtschaft und längst als nicht effizient und nicht wettbewerbsfähig erkannt. Innovationswachstum muss marktgetrieben sein. Junge Innovationen brauchen einen Qualitätsservice für Innovationstransfer, um das spezifische Interessentenpotenzial erschließen zu können und um zu Innovationswachstum mit neuen Arbeitsplätzen expandieren zu können. Junge, mittelständische Unternehmer brauchen ein qualifiziertes Forum, in dem sie sich mit ihren Innovationen einbringen können, in dem sie maximale Öffentlichkeitswirkung bei Interessenten, Entscheidern und Multiplikatoren erreichen, in dem sie selbst Anregungen und Motivation aus benachbarten Innovationsbereichen aufnehmen können u.a.m.

Die Computermesse CeBIT ist eine Servicewüste für Innovationen, die im Order-, Projekt- und Messengeschäft völlig untergehen. Die Computermesse SYSTEMS in München hat ihre Durchführung eingestellt. Der Verband BITKOM, der hinter beiden Messen steht/stand, wird von Großunternehmen dominiert. Großunternehmen müssen "zum Jagen getragen" werden. Entscheidend für das Innovationswachstum in der ITK-Branche ist der innovationsorientierte Mittelstand.

Ein blühender Mittelstand und gesunder Wettbewerb sind die beste Basis für Innovationswachstum.

Die Computermesse CeBIT, auch BITKOM-Messe genannt, wird von einem Staatsunternehmen durchgeführt, auf das eine exklusive Unterstützung der Bundesregierungen der letzten beiden Legislaturperioden in riesigem Ausmaß konzentriert wurde. Trotzdem hat sie keine Perspektive mehr als Welt-Leitmesse einer früheren Ära, weil das Innovationswachstum nach Fernost abgewandert ist. Sie hat viele Aussteller, insbesondere asiatische Aussteller, die in vergangenen Jahren an der CeBIT teilgenommen haben, verloren. Mit Garantie: Diese werden nicht zurückkommen.

Wir haben intensive Bemühungen unternommen, um auf den BITKOM-Messen einen besseren Service für Innovationen zu erreichen. CeBIT und BITKOM haben überhaupt keine Gespräche zugelassen. Alle unsere Bemühungen beim BMWi und BMBF (BMFT) waren bis heute ohne Erfolg. "Außer Spesen nichts gewesen", war das Ergebnis eines persönlichen Besuchs im BMFT. Als Leistungsträger des Mittelstands, trotz exzellenter Kenntnisse, langjähriger Leistungen und führendem Know-how für effizienten Innovationstransfer, haben wir seit 6 Jahren keine Chance mehr, werden wir, wie von Pest befallen, einfach ausgegrenzt.

Es ist höchste Zeit für einen Politikwechsel und eine Strukturreform. **Nicht nur in der ITK-Branche werden Qualität, Know-how und Leistungsfähigkeit gedeckelt.** Es ist höchste Zeit, dass für Großunternehmen wieder ein Innovationsdruck aufgebaut wird. Dann hätte diese Branche, die für die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Wirtschaft eminente Bedeutung hat, wieder eine Perspektive im internationalen Wettbewerb.

Die Leistungspotenziale der mittelständischen Wirtschaft werden zwar oft schön geredet, aber de facto wird überhaupt nichts getan. **Wie kann es sein, dass staatlich grundfinanzierte und subventionierte Organisationen zweistellige Zuwachsraten haben, während innovationsorientierte Mittelständler immer mehr geschwächt und in die Insolvenz gezwungen werden?** Bei Großunternehmen und den von ihnen dominierten Verbänden, in der Staatswirtschaft und ganz besonders in dem von ihr beherrschten Messewesen können sofort **Steuergelder & Subventionen eingespart werden, um die Innovations- und Wachstumspotenziale in der mittelständischen Wirtschaft professionell erschließen zu können.**

6. Unsere Leistungen und unser Know-how aus über 27 Jahren professionellen Innovationstransfer

Professioneller Innovationstransfer, nicht subventioniert, war Basis unserer Wertschöpfung, über 27 Jahre in jährlichem Turnus. Mit unserem Qualitätsservice für Innovationen waren wir jedem Verband, jedem staatlich subventionierten Messe- und Kongress-Veranstalter überlegen. Vorrangig innovationsorientierte Startup-Unternehmen waren die Hauptnutzer unserer Congressmessen.

Das **weltweit größte Congressangebot mit Dokumentation zu den Innovationsschwerpunkten der IT und Telekommunikation** war Qualitätsmerkmal einer in Deutschland, Europa und weltweit herausragenden Congressmesse, und das Jahr für Jahr über ein Viertel-Jahrhundert lang! Gerne geben wir Einblick in Informationsmaterial, Programme, Kataloge und Congressbände oder im Internet

>>> <http://www.euro-online.de/ftp/News4b.pdf> Programm der ONLINE 2003
>>> <http://www.euro-online.de/h5.htm> Rückblick auf 26 Jahre ONLINE
>>> <http://www.euro-online.de/index.cfm?l=5&e=2&m=50> ONLINE Review mit

Prof. Dr.-Ing. Karl Steinbuch, Informatiker der ersten Stunde, auf der ONLINE '80
Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz und Vorsitzender der Rundfunk-Kommission der Ministerpräsidenten, Mainz, auf der ONLINE '85

Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Warnecke, Leiter des Fraunhofer-Instituts IPA, Stuttgart, später Präsident der FRAUNHOFER GESELLSCHAFT, auf der KOMMTECH '86 (unsere 2. Congressmesse zusätzlich zur ONLINE)

Dr. Johannes Rau, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, auf der KOMMTECH '88

Dr. Norbert Blüm, Bundesminister für Arbeit und Soziales, Bonn, auf der KOMMTECH '88

Prof. Dr.-Ing.habil. Hans-Jörg Bullinger, Geschäftsführender Leiter des Fraunhofer-Instituts IAO, Stuttgart, heute Präsident der FRAUNHOFER GESELLSCHAFT, auf der ONLINE '87

Dr. Christian Schwarz-Schilling, Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen, Bonn, auf der ONLINE '88

Dr. Henning Voscherau, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, auf der ONLINE '94

Dr. Günter Rexrodt, Bundesminister für Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, auf der ONLINE '96

Karel van Miert, Mitglied der Europäischen Kommission, Brüssel, auf der ONLINE '97

Dr. Wolfgang Bötsch, Bundesminister für Post und Telekommunikation der BUNDESREGIERUNG DEUTSCHLAND, Bonn / Berlin, auf der ONLINE '97

Erkki Liikanen, Mitglied der Europäischen Kommission, Brüssel, auf der ONLINE 2001

.....

und weitere Ministerpräsidenten, Bundesminister, Landesminister, Staatssekretäre, Staatsräte, Präsidenten, Generaldirektoren, viele hochrangige und hochqualifizierte Referenten, die gerne das professionelle Forum unserer Congressmessen für eine qualifizierte Öffentlichkeitswirkung nutzten.

Aufbau und die Entwicklung der Congressmessen ONLINE war unser Lebenswerk. Wir, meine Frau und ich (meine Frau war Oberstudienrätin beim Ausscheiden aus dem Schuldienst), haben unser gesamtes Berufsleben in den Dienst eines professionellen Innovationstransfers gestellt und nichts anderes gemacht. Wir haben den Begriff Congressmesse als erste definiert und entwickelt. Heute ist Kongressmesse ein schillernder Begriff, der mit unserer Entwicklung nichts zu tun hat.

In anderen Ländern wird ein solches Lebenswerk im Dienste neuer Arbeitsplätze mit höchsten Auszeichnungen geehrt. In Deutschland wird ein solches Lebenswerk einschließlich ihrer Leistungen überhaupt nicht verstanden, einfach zerstört, ohne sich darum zu kümmern, welche Bedeutung diese Leistungen für das Land haben könnten, weil Staatsunternehmen nicht die erforderliche Qualifikation besitzen. Warum blieben unsere ausführlichen, informativen Briefe an die verantwortliche Führung unseres Landes, unsere intensiven Bemühungen ohne Antwort, ohne Ergebnis? Siehe Punkt 9.

7. Sichtbarer Beweis unserer Leistungen: Über 260 Congressbände zu über 260 Congressen, einzigartige Datenbank für professionellen Innovationstransfer

Sichtbarer Beweis unserer professionellen Tätigkeit für Innovationstransfer sind die Congressbände aus den Jahren 1976 - 2003, die auch im Internet einsehbar sind:

> > > www.euro-online.de > > > ONLINE Congressbände 1976 - 2003

Über 260 Congressbände zu über 260 Congressen (insgesamt über 1100 Exemplare plus eine Vielzahl von Katalogen und Programmbroschüren), zu den Innovationsschwerpunkten der IT und Telekommunikation in den Jahren 1976 – 2003, sind in unserer Bibliothek sorgfältig archiviert. Herausgeber der Congressbände sind hochqualifizierte Congressleiter. Auch die Beiträge von hochrangigen Politikern, die zu Bundespräsidenten und Bundeskanzler aufgestiegen sind, von Bundesministern und Staatssekretären, von EU-Kommissaren und Generaldirektoren der EU-Kommission sind dokumentiert. Kein deutscher Messe- und Congress-Veranstalter kann ähnliche Leistungen vorzeigen. Es gibt wahrscheinlich keine 2. Buchreihe in Deutschland und weltweit, mit der die

kontinuierliche Entwicklung der IT und Telekommunikation, in dieser hochwertigen und umfassenden Originalform dokumentiert ist.

Grundlage dieses professionellen und effizienten Innovationstransfers ist eine SQL-basierte Datenbank auf höchstem Organisationsniveau und ohne Vergleich in Deutschland. Diese Datenbank haben wir gemäß der bekannten japanischen KAIZEN-Strategie seit den 80er Jahren erstellt, weiterentwickelt und ständig verbessert, ohne diese wären derartige Congressmessen nicht möglich gewesen: siehe Internet

>>> <http://planning.euro-online.de/ftp/DB.pdf>

Kein Staatsunternehmen, weder die Münchner Messe noch die Hannover-CeBIT verfügt über eine derartige Datenbank, ohne die ein professioneller Qualitätsservice für Innovationen nicht möglich ist. Mitarbeiter unseres Unternehmens verbrachten einen Großteil ihrer jährlichen Arbeitszeit mit der Recherche von Innovationen, die personifiziert und verschlüsselt in die Datenbank aufgenommen wurden. Datenbank-integrierte Einrichtungen für Telefonie (CIT), Fax-Kommunikation und Breitband-Internet waren schon in den 90er Jahren Standard an unseren Büroarbeitsplätzen.

Soll dieses einzigartige Archiv und diese einzigartige Datenbank für Innovationstransfer Opfer einer desaströsen UMTS-, Umverteilungs-, Innovations- und Wirtschaftspolitik in Deutschland werden?

Unser langjähriges Know-how, mittelständische Innovations- und Wachstumspotenziale zu erschließen, steckt in dieser Datenbank und die Ergebnisse sind in den Congressbänden dokumentiert. Aus diesem Grunde möchten wir Ihnen einen Lösungsweg mit Perspektive für eine bessere Zukunft vorschlagen.

8. Centrum für Innovationstransfer und Innovationseffizienz Vom Mittelstand für den Mittelstand

Wir laden eine von Ihnen autorisierte Person herzlich ein, dieses Archiv unserer Congressbände, auch inhaltlich mit zugehörigen Katalogen und Programmbroschüren vorbildlich erläutert, zu besichtigen. Auch die von uns entwickelte Innovations-Datenbank ist vorführbar. Es ist höchste Zeit, Leistungsträgern des deutschen Mittelstandes im Interesse von ganz Deutschland wieder mehr Anerkennung zu verschaffen.

Es ist höchste Zeit für einen Neubeginn nicht nur in der ITK-Branche,

mit einem Centrum für Innovationstransfer mit Innovationseffizienz, im Mittelpunkt mit dem Kompetenznachweis dieser Congressbände, mit der Innovationsstrategie, den Erfahrungen und dem Know-how der Europäischen Congressmessen ONLINE, mit einer führenden Innovations-Datenbank als professionelle Operationsbasis, mit Ihrer Anerkennung und Unterstützung eines Neubeginns, mit einer Strukturreform und einem Politikwechsel ganz besonders in unserer Branche zugunsten von Innovations- und Wirtschaftswachstum mit neuen Arbeitsplätzen,

damit Deutschland gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervorgehen kann.

Es gibt weitere wichtige Branchen, in denen die von uns entwickelte Congressmesse in gleicher Weise als wirkungsvoller Katalysator schlummernde Mittelstandspotenziale erschließen könnte, in wichtigen Branchen, in denen Quasi-Monopole oder Oligopole, ihre Verbände und Lobbyisten die Branche beherrschen wie z.B. die Energiebranche oder die Logistikbranche. Eine Steuerstruktur-Reform kann nur Verstärkungsfaktor sein.

Dafür bitten wir um Ihre Entscheidung. Für das Centrum für Innovationstransfer und Innovationseffizienz, bereits in unserem Schreiben an die Frau Bundeskanzlerin vom 28.01.2009 vorgeschlagen (siehe Punkt 9), stellen wir unser Firmengebäude zur Verfügung, eine Gründerzeit-Villa aus der Blütezeit des deutschen Kaiserreiches (1898), einer für Deutschland und seinem Mittelstand sehr erfolgreichen Zeit,

weiterentwickelt für modernste Büroarbeit im 21. Jahrhundert, mangels Nachfrage aus der mittelständischen Wirtschaft leerstehend, für Deutschlands und Europas Zukunft.

9. Qualifizierter Innovationstransfer: Professionelle Dienstleistungen vom und für den Mittelstand ohne Chancen

Professioneller Innovationstransfer, nicht subventioniert, war Basis unserer Wertschöpfung, über 27 Jahre in jährlichem Turnus bis 2003. Gerne geben wir einen Überblick über unsere Anstrengungen der letzten Jahre (auszugsweise!), professionellen Innovationstransfer fortzusetzen, für Mittelständler chancenlos:

Innovationswachstum und neue Arbeitsplätze: Neubeginn für Leistungsträger des MittelstandsBrief an die Bundeskanzlerin vom 28.01.2009
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/innovationen4.pdf>

Aufschwung? Deutschlands Mitte vergessen? Innovationswachstum braucht professionellen Innovationstransfer. Brief an die Bundeskanzlerin vom 28.09.2007
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Innovationen3.pdf>

"Von Müller zu Müller": Ohne Innovationswachstum werden Sie scheiternBrief an Bundeswirtschaftsminister vom 03.01.2006
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Innovationen2.pdf>

Mit kleinen Unternehmen und weniger Bürokratie zu Innovations- und Wirtschaftswachstum Brief an die Bundeskanzlerin vom 16.12.2005
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Innovationen1.pdf>

Breitbandnetze, Breitband-Internet: Quo vadis? Brief an Bundeswirtschaftsminister vom 01.12.2005
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Breitband-Quo-vadis.pdf>

Neue Aufgaben für den Aufbau Ost: Breitband-Internet für Innovations- und WirtschaftswachstumBrief an den designierten Bundesminister fürVerkehr und Aufbau Ost vom 21.10.2005
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Aufbau-Ost.pdf>

Innovations- und Wirtschaftswachstum für starkes Rheinland-PfalzBrief an den Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz vom 17.08.2005
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/RheinlandPfalz1.pdf>

Innovations- und Wirtschaftswachstum für starkes ThüringenBrief an den Ministerpräsidenten Thüringens vom 15.08.2005
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Thueringen1.pdf>

Innovations- und Wirtschaftswachstum für stärkeres SachsenBrief an den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen vom 12.08.2005
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Sachsen1.pdf>

Innovations- und Wirtschaftswachstum für wachsendes HamburgBrief an den Ersten Bürgermeister und Präsidenten des Senats vom 11.08.2005
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Hamburg1.pdf>

Innovations- und Wirtschaftswachstum für Vision von Hessen im Jahr 2015Brief an den Ministerpräsidenten von Hessen vom 08.08.2005
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Hessen1.pdf>

Initiative EuroOnlineNRW2. Brief an den Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen vom 02.08.2005
> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/NRW2.pdf>

Innovationswachstum in NRW, Deutschland, Europa

.....1. Brief an den Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen vom 28.06.2005

> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/NRW1.pdf>

Dies ist nur ein Auszug aus meinen Anschreiben an die politische Führungselite in Deutschland. Die meisten Schreiben wurden überhaupt nicht beantwortet. Die Staatskanzleien und Ministerien waren wohl nicht in der Lage, die Zusammenhänge von Innovationswachstum und Wirtschaftswachstum zu erkennen. Die Qualifikation unserer Congressmessen für Innovationswachstum war und ist überprüfbar. Ein Mittelständler passt nicht in die Messelandschaft, die fester Bestandteil der Staatswirtschaft ist. **Warum ist das Innovationswachstum der ITK-Branche, das einstmals einen durchschnittlichen Branchenzuwachs von über 12 % generiert hat, abgewandert? Die Bundesregierung sollte wieder Verantwortung insbesondere für den innovationsorientierten Mittelstand in Deutschland zeigen und konsequent Änderungen einleiten. Dabei möchten wir gerne mithelfen.**